Satzung gem. § 34 (4) BauGB - Ergänzungssatzung Speckhorn West 3. Änderung

Die Satzung gem. § 34 (4) BauGB - Ergänzungssatzung Speckhorn West 3. Änderung ist aus dem aktuellen FNP entwickelt worden.

Prüfung der Artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

MTB Abfrage

- MTB Abfrage stammt aus August 2013
- eine im Juli 2014 für 4309/3 durchgeführte MTB-Abfrage, für die vom Gutachter benannten Habitatstrukturen ergibt ein anderes Artenspektrum der vorkommenden planungsrelevanten Arten – insbesondere der Verfahrenskritische Arten¹ - siehe Anlage MTB Abfrage 17. Juli 2014
- Darüber hinaus ist bei der MTB Abfrage die Habitatstruktur der Säume und Hochstaudenflur nicht berücksichtigt worden. Das führt dazu, dass die Feldlerche bei der Planung nicht berücksichtigt wird.

Ich empfehle die MTB Abfrage zu aktualisieren

- Im Rahmen der ASP wird auf die verfahrenskritischen Arten nicht im Besonderen eingegangen. Es werden keine Aussagen zur Turteltaub oder dem Rebhuhn bzw. der Mehlschwalbe oder dem Kleinspecht u.a. Arten gemacht. Insbesondere die Mehlschwalbe lebt als Kulturfolger in menschlichen Siedlungsbereichen. Als Koloniebrüter bevorzugt sie frei stehende, große und mehrstöckige Einzelgebäude in Dörfern und Städten. Die Lehmnesten werden an den Außenwänden der Gebäude an der Dachunterkante, in Giebel-, Balkon- und Fensternischen oder unter Mauervorsprüngen angebracht.

Ich empfehle die Auswirkungen des Vorhabens, insbesondere auf die verfahrenskritischen Arten artspezifisch aufzubereiten.

Das tatsächliche Vorkommen ist lediglich bei den Fledermäusen untersucht worden (Kotspuren).

Vor dem Hintergrund, dass es sich hier um ein Grundstück mit Bezug zur freien Landschaft handelt hat der Artenschutz einen besonderen Status.

Lediglich die Zwergfledermaus und die Breitflügelfledermaus können als typische 'Gebäudefledermäuse' auch in Siedlungsbereichen als Kulturfolger vorkommen. Als

¹ Hierbei handelt es sich um die Arten, die sich in einem ungünstigen (gelb) bis schlechten (rot) Erhaltungszustand befinden

Sommerquartiere und Wochenstuben werden fast ausschließlich Spaltenverstecke an und in Gebäuden aufgesucht.

Ich empfehle daher folgenden Hinweis aufzunehmen. Der Schuppen ist vor seinem Abriss erneut auf Fledermausvorkommen zu untersuchen. Ein bestätigtes Vorkommen erfordert eine fledermausspezifische Bauzeitenregelung für den Abriss.

Die Darstellung der projektspezifischen Wirkfaktoren (Punkt 5) ist unzulänglich und sollte artspezifisch erfolgen. Es wird abgerissen und gerodet. Damit werden gebäudebewohnenden und gehölbewohnenden Arten das Ruhe- oder Fortpflanzungshabitat entzogen. Der auf dem Foto abgebildete Gehölzbestand soll vollständig gerodet werden. Er vermittelt auf dem Foto den Eindruck, recht gut ausgebildet zu sein. Der Gutachter trifft keine Aussage darüber, ob er diese Gehölze kontrolliert hat.

Ich empfehle die Gehölze vor Rodung einer erneuten Überprüfung auf Horste zu unterziehen. Außerdem sollten Aussagen zur Bauzeitenregelung getroffen werden, dass nur außerhalb des Brutgeschäftes gerodet werden darf.

Beurteilung der Betroffenheit planungsrelevanter Arten

In diesem Abschnitt erfolgt eine pauschale Aufbereitung der ASP-Belange, ohne insbesondere auf die verfahrenskritischen Arten näher einzugehen (Feldlerche, Mehlschwalbe).

Ich empfehle eine Ergänzung um artspezifische Aussagen, insbesondere zu den Verfahrenskritischen Arten.

Zusammenfassung und Ergebnis

Der Gutachter geht auf den ökologischen Erhaltungszustand der potenziell vorkommenden Arten nicht ein, sondern schließt von vorn herein aus, dass der Standort die Funktion als Fortpflanzungs-, Ruhe- oder Nahrungshabitat nicht übernehmen kann. Wobei letztere Funktion nur von Bedeutung ist, wenn es sich um ein essentielles Nahrungshabitat handelt. Die Aussagen sind zu pauschal und sollten in Anlehnung an die o.g. Bedenken – artspezifische Aussagen zu treffen – spezifiziert werden.